



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

Xtes Stück. Montag den 2ten Julius 1787.

Fortsetzung vom Tobacksbau.

So einträglich die Tobackspflanzung ist, dergestalt, daß ein Morgen bis auf 100 Rthlr. genutzt werden kann, und wobey der Vortheil ist, daß die sonst leer stehenden Brachfelder mit Toback bepflanzt werden können, und der Boden zu jeder andern schweren Frucht, vortreflich zubereitet wird; so ist es doch völlig unmöglich, daß der Anbauer Fleiß und Mühe auf einen Zweig verwenden wird und kann, von dem er voraus siehet, daß ihm der Absatz schwer

fallen dürfte. Er hängt überdem nicht mehr von einem, sondern von vielen ab, und muß bedenken, daß diese allezeit taugliche Waare verlangen, die sie entweder gleich verarbeiten, oder versenden, oder auf bewahren. Er muß die wahre Behandlungsart, ohne die der Fabrikant und Großhändler nie kaufen kann, nicht nur kennen, sondern auch befolgen.

Der Fabrikant, hängt von dem Anbauer in so fern ab, daß er durch ihn taugliche Waare in hinlänglicher Menge und Güte

Güte erhält; da er aber selten der Mann ist, der sein Capital zum Ankauf der Blätter ganz verwenden kann, so kann er so wenig auf einen grünen Zweig kommen als der Anbau in der Spannkraft erhalten werden, wenn nicht Grossfirer entstehen, die ihr Capital lediglich dazu anwenden, um einheimische und fremde Blätter einzukaufen, und damit den Fabrikanten versorgen. So bald sich der Kaufmann nicht wie in den Niederlanden, eines für den Staat und die Unterthanen so vortheilhaften Zweiges durch Beförderung des Anbaues und der Fabrikationen annimmt, so wird man die Schwindsucht des ganzen einheimischen Blätterbaues in wenig Jahren erleben. In allen diesen liegt der Weg den man zu verfolgen hat, und ohne welchen selbst alle theoretische Einsichten völlig überflüssig sind.

Vermischte Sachen.

Es ist unter den lutherischen Predigern in Hamburg eingeführt mit einem Eide zu beschwören alle andre Religionsverwandte, ausser der evangelisch-lutherischen, bestvermögens zu hindern und zu unterdrücken. Aus dem Grunde ließ es sich von jeher vertheidigen, wenn in Hamburg so viel mächtige Streiter entstanden, und mancher das selbst unter die Erde geärgert wurde. —

Unter der Regierung des höchstseligen Königs von Preussen ereignete es sich mehrmalen, daß verschiedene Städte um Wegnehmung der darinn liegenden Soldaten anhielten. Ein solches Verlangen mußte billig für mehr als rasend erklärt werden, und es war nicht zu vermuthen, daß Leute, die noch einiger Ueberlegung fähig sind, daran Theil nehmen konnten. Denn ein Regiment, das jährlich an 80000 Rthlr. baar Geld verzehrt, kann schwerlich die Einkünfte der Bürgerschaft vermindern, sondern muß sie in einem sehr merklichen Grade erhöhen. Als es sich nachher zufälligerweise traf, daß die Soldaten an eben

diesen Städten weggenommen wurden, so hätte man sich gerne aufs Maul geschlagen. Man fühlte die Mahrlosigkeit, und kam um Soldaten mehrmalen ein, aber vergebens. Die, welche zu leben haben, denken selten so weit, daß sie nie leben könnten, wenn der ärmere Theil Menschen, von dem im Grunde der reichere lebt, keinen Unterhalt findet. Sehr selten, sage ich, bedenkt der Reiche, wem er eigentlich seinen Wohlstand und dessen Fortdauer zu danken hat, sonst würde er nicht die Grausamkeit verrathen, und seinem armen Mitbruder den Bissen aus dem Munde nehmen, und sich dadurch selbst schaden wollen.

In England klagten einst die Mönche von Wüchester dem König Heinrich II. unter Vergießung häufiger Thränen, daß ihr Abt ihnen nur zehn Gerichte erlaubte, da sie doch sonst deren dreyzehn gehabt hätten. Dies geschah zu einer Zeit, wo die Tafel der Könige von England mit nicht mehr als drey Schüsseln besetzt war, und wo man in Frankreich durch ein eignes Edikt die Schüsseln der Mönche bestimmte, und ihnen mehrere bewilligte als der Hof selbst hatte. Das waren noch schöne Zeiten, wo sich die Religiösen allen Verstand verkrassen, indem sie verpflichtet waren, acht Mahlzeiten des Tages zu halten, um die Hinfälligkeit der menschlichen Natur an sich selbst darzuthun.

In Rußland hat man den Plan von folgenden nach und nach zu grabenden Kanälen gemacht. 1) Zur Vereinigung des kaspischen und weissen Meeres, mittelst Verbindung der Flüsse Südkilma und Nordkilma. Dieser Kanal soll 20 Werste lang werden, zwey Schleusen haben, und der kaiserliche Ingenieurobristlieutenant, von Suchtelen, ein Holländer wird die Direction des Baues führen, der ohngefähr eine halbe Million Rubel kosten, noch in diesem Jahre angefangen und in 6 Jahren beendigt seyn wird. 2) Zur Vereinigung der

der Ostsee und des Kaspischen Meeres, vermittelst der Flüsse Wiegna und Kascha, die mit dem Onegasee und Weissensee zusammen fließen. Dieser Kanal soll 60 Werste lang werden und 40 Schleusen haben, welcher Umstand ihn sehr festbar machen wird. Der kaiserl. Ingenieurmajor von Witt, ein Holländer, hat den Plan dazu aufgenommen. 3) Die Vereinigung der Ostsee mit dem schwarzen Meer vermittelst eines doppelten Kanals in Weisrußland, welcher zwischen Cherson St. Petersburg und Riga die Communication eröffnen wird. Dieser doppelte Kanal wird gegen 200 Werste lang und über 8 Millionen Rubel kosten. Wenn die Grabung dieser Kanäle, und die Vereinigung dieser Seelen zur Erweiterung der Handlung, den Ruhm der russischen Monarchin erhöhn, so würde man in andern Staaten einen gleichen Grad von Ruhm und Endzweck erhalten, wenn man bloß auf die Räumung der schiffbaren Flüsse bedacht wäre.

Wir haben dem Herrn Baron von Tott in Frankreich, die Erfindung, den Talc, anstatt der andern bisher gewöhnlichen seifenhaften, öligten oder Fettschmierens, bey allen Maschinen, die Friction leiden zu brauchen zu danken. Man höre ihn selbst in einem Briefe, der im Journal de Paris abgedruckt stehet: Mein Herr! Wenn Maschinen zum menschlichen Leben beynahe unentbehrlich sind, so ist auch gewiß alles, was ihren Gebrauch erleichtern hilft, wichtig für die Societät. Dieser Wahrheit gemäß, wende ich mich an Sie mein Herr, um den vortheilhaften Gebrauch des Talc bey allen in dem Maschinenwesen unvermeidlichen Friction bekannter zu machen, und Mechanikern zu empfehlen. Der Talc ist eine Art von mineralischer Seife, aus dem Thier oder Pflanzenreiche, und hat bey hölzernen Maschinen gebraucht, bisher den großen Nutzen vor jener gehabt daß er das Holz nicht quellen machte. Ich

habe den Talc bey Schneidezeugen mit doppelten Gängen zu stählernen Schrauben gebraucht, und habe damit die Schrauben weit leichter, schneller und egal geschnitten, als auf die gewöhnliche Art. Mit eben so gutem Erfolg habe ich ihn auch bey knarrenden Thüren zur Schmiere der Dänder, wo das Del eine gar üble Wirkung thut, gebraucht; kurz ich habe mich durch vielfältige Versuche versichert, daß der Talc in allen Frictionen sowohl bey Holz als Metallen, anwendbar ist, die Beweglichkeit der Maschinen unendlich erleichtert, und die Materie, woraus Zapfenmutter und Zapfenlagen bey Maschinen bestehen, sehr erhält, die hingegen durch alle Oele und Seife sich abgenutzt. Ich bin ic.

Baron von Tott,

Berlin. Des Königs Majestät haben an Dero Staatsminister, Freyherrn von Werder Excellenz, folgende Kabinetsordre zu erlassen geruhet:

Mein lieber geheimer Staatsminister von Werder! Da Ich bey jetziger Berechnung meiner Ueberschüsse von den Staatseinkünften gefunden habe, daß Ich im Stande bin, meinen guten Unterthanen eine abermalige Erleichterung zu verschaffen; so befehle Ich Euch hiemit, in dem Accise-Tarif die neue Auflage auf das Roggenmehl gänzlich aufzuheben, und ist mein Wille, daß in dem Laufe des Jahres Ihr die Accise- und Zollgefälle fleißig balanciren und mir jedesmal von dem Ertrag derselben berichten sollet, indem Ich nicht abgeneigt bin, nach Maßgebung dieser Balance, die Abgaben in meinem Lande, so viel nur die Staatsbedürfnisse irgend erlauben wollen, noch mehr herabzusetzen, weil mir der Wohlstand des Volks sehr am Herzen liegt. Ich habe von Eurer Rechtschaffenheit, Geschicklichkeit und Diensteyer zu viel Proben, als daß Ich nicht vollkommen gewiß seyn sollte, daß Ihr nach Eurem besten Vermögen diese meine landesväterliche Absichten zu erreichen

den Euch werdet angelegen seyn lassen. Ihr könnet diesen, meinen Befehl, öffentlich bekannt machen, und bin Euer wohlaffectionirter König. Charlottenburg, den 24sten Juni 1787.

Friedrich Wilhelm.

Nachdem Sr. Majestät vermittelt allerhöchster Kabinettsordre vom 13ten dieses, den Transitimpost, der bisher von dem auf fremde Rechnung transitivenden russischen Produkten auf der Oder und Elbe mit resp. 5 und 8 Procent an die Königl. Banque hat entrichtet werden müssen; für den Oder-Cours auf 2, und für den Elb-Cours auf 3 Procent herunter zu setzen geruhet haben; so wird solches dem Publico und besonders der Kaufmannschaft hiermit bekannt gemacht. Berlin, den 18. Juni 1787.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Special-Befehl.
von Werder.

Folgende Schiffe sind im Juni 1787 zu Pillau eingelaufen.

25. Thom. Dremer	Hull	} Stückgut
26. Houke Harken	Hamburg	

Gordon. Vom 26ten bis 28ten Juni nach Elbing.

Elkan Lipmann 1 Gefäß Packleinwand und 7 Fässern Pottasche. Derselbe mit Packleinwand von Szwan mit einer halben Last sichte Balken. Derselbe mit 6 Lasten sichte Balken. Karwoski mit 2 Gefäße Weizen, Roggen und buchweizne Grütze. Hube mit 3 Gefäße Weizen, Roggen und Grütze.

Nach Danzig.

Samson Peisack mit 9 Lasten eichne Planken und Stäben. Elkan Lipmann mit hanfne Leinwand. Derselbe mit hanfne Leinwand. Kochanowiz 1 Galler und 1 Leichter ord. Asche. Star. Juckiewiz 1 Gefäß Roggen.

Königsberger Wechsel-Cours, vom 28. Juni. Mit der Donnerstags Post.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	309 gr.
—	71 —	—	—
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	307 einhalb gr.
—	6 —	—	136 gr.
			135 einhalb gr.

Zweyttausend Gulden, so gleich in Empfang genommen werden können, sind auf erste Hypothet auszuleihen; mehrere Nachricht giebt der Mäcker Hr. Uhlmann.

Auf den Wall sind 2 Stuben mit einer Küche und Hofraum zu vermietthen, und sogleich zu beziehen. Wer solches benöthiget ist, kann sich bey mir melden. Uhlmann.

25. Joh. P. Braunschweig	} Stettin Salz	
Joh. Schmidt		
Co. Hans. Södermann		
Niels P. Bohle	} Gothenb. Herin.	
Pet. Rundstern		
26. Ake Swenson		
Ake Fosserberg		
Gebr Ebbeson		
Lars Johansen		
Jons Johansen		
Joh. Schonberg		
Gebr Jansson		Masterland dito
Niels S. Waage		Bergen dito
25. Jons Ohlsen	Stockholm	
Reimt. Menes	Amsterdam	
26. Carl. W. Lotta	Flensburg	
And. Christensen	Rosiock	
Christ. Hansen	Erroe	
Niels Gehrson	Udwalla	
And. Norberg	Flensburg	
Jon D. Schaale	Amsterdam	
Jacob Norin	Mallaga	Wein
Dierk Jans Düff	Emden	Dachpfannen.